

Wie bewegen sich die Nationalparkbesucher?

Autor(en): **Filli, Flurin / Campell, Seraina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WIE BEWEGEN SICH DIE NATIONALPARK- BESUCHER?

Wie und wo sind die Besucher des Schweizerischen Nationalparks (SNP) unterwegs? Um dies zu erfahren, werden seit 1990 periodisch Besucherbefragungen durchgeführt. Aber auch die Frage, weshalb jährlich rund 150 000 Gäste den Nationalpark besuchen, interessiert: 75 % der Besucher wollen im Nationalpark vor allem wandern, Tiere beobachten und die Landschaft geniessen.

Flurin Filli, Seraina Campell

VEREINA-TUNNEL WICHTIG FÜR ANREISE

Im Sommer 2006 reiste knapp ein Drittel der befragten Gäste durch den Vereina-Tunnel ins Engadin an. Die Hälfte davon benutzte den Autoverlad, die anderen kamen als Bahnreisende. Im darauf folgenden Winter benutzten die anreisenden Gäste den Vereina-Tunnel häufiger, davon rund drei Viertel den Autoverlad.

ÖFFENTLICHER VERKEHR HOLT AUF

Fast 70 % der Nationalparkbesucher sind mit dem Auto unterwegs und nur ein Viertel der Gäste benützt die öffentlichen Verkehrsmittel. Immerhin: Im Vergleich zu den 1990er Jahren hat der Individualverkehr leicht abgenommen und der öffentliche Verkehr im Gegenzug zugenommen. Die Val Trupchun und das Gebiet am Ofenpass werden von der Mehrheit der Gäste mit dem Auto aufgesucht. In die Val Mingèr hingegen reist rund die Hälfte der Gäste mit dem Postauto an. Dies hat wahrscheinlich zwei Gründe: Die Strasse von Scuol her ist für ungewohnte Autofahrer eine Herausforderung, zudem befindet sich die Postautohaltestelle gleich neben dem Nationalparkeingang. Die Val Mingèr wird zudem auch häufig im Rahmen einer Wanderung von Il Fuorn über die Fuorcla Val dal Botsch aufgesucht. Da bei dieser Wanderung Ausgangs- und Endpunkt weit auseinander liegen, ist die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel naheliegend.

LÄRM ENTLANG DER OFENPASSSTRASSE

Viele Nationalparkgäste reisen mit dem Auto zum Ausgangspunkt ihrer Wanderung am Ofenpass an. Hier sind sie nicht die einzigen Verkehrsteilnehmer. Besonders an schönen Sommertagen finden auch viele Motorradfahrer Freude an einer Passfahrt, umrahmt von einer wunderbaren



Nationalparkbesucher in der Val Trupchun während der Hirschbrunft

SNP / Hans Lozza

Landschaft. Da der Motorradlärm weitherum gut hörbar ist, sind Konflikte mit den Ruhe suchenden Wandergästen im Nationalpark unvermeidbar. Im Gegensatz zu den Autos ist der Motorradmotor nicht in eine Karosserie eingehüllt, so dass die Motorengeräusche nicht gedämpft werden. Zudem wird dieser Lärm aufgrund der tieferen Tonlagen viel weiter getragen.

GROSSE UNTERSCHIEDE IM BESUCHERAUFKOMMEN

Beliebte Zielgebiete mit erhöhtem Besucheraufkommen sind Margunet, La Schera und Val Trupchun. Am meisten Besucher wandern in der Val Trupchun. Das Besucherzählssystem registrierte in den letzten Jahren in diesem Tal rund 40 % der jährlichen Besucher. Im Jahr 2010 waren es genau 35 040 erfasste Bewegungen. Die Besucher kommen in der Regel über den Höhenweg in die Val Trupchun und verlassen sie dann auf dem Talweg.

Im Jahresverlauf liegt der Saisonhöhepunkt über den ganzen Nationalpark gesehen im Monat Juli. Davon weicht die Val Trupchun ab, hier liegt der Saisonhöhepunkt mit der Hirschbrunft im September. An Spitzentagen nehmen dann bis zu 800 Personen den Weg in das «wildreichste Tal der Schweiz» unter die Füsse.

Auch Macun tanzt in diesem Punkt aus der Reihe, hier sind im Monat August am meisten Gäste anzutreffen. Die Seenplatte von Macun wird in der Regel von Zernez aus begangen, dies wohl dank dem Taxiservice ab Zernez. Die Besucherzahl ist mit nur rund 18 pro Tag jedoch wesentlich niedriger als in Trupchun.

TIERE SEHEN UND LANDSCHAFT GENIESSEN

Die Nationalparkbesucher wollen Tiere beobachten und die Landschaft erleben. Dank des strikten Wegegebots sind die Huftiere vertraut und halten sich den ganzen Tag über in offenem Gelände auf. Aus diesem Grund muss man nicht früh in den SNP aufbrechen, wenn man Tiere sehen will. Dies zeigt sich auch im Tagesgang. Zwischen 8 und 10 Uhr kommen die Besucher in den SNP und verlassen diesen dann zwischen 15 und 17 Uhr.

REGIONALE ANGEBOTE WICHTIG

Den Gästen steht in der Region neben dem Nationalpark ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Die Befragungen zeigen, dass dieses auch rege genutzt wird. Der Gast in der Nationalparkregion besucht Attraktionen im Oberengadin, in der Val Müstair, in Samnaun, aber auch im Vinschgau oder in Davos. Der Nationalpark wird während eines Ferienaufenthalts zwei bis drei Mal aufgesucht. Die wichtigen Ausgangsorte sind Zernez und Scuol.

Besucherzählungen und -befragungen helfen, den Einfluss der Gäste auf die sich selber überlassene Natur im Nationalpark abzuschätzen. Andererseits bilden die Ergebnisse auch eine gute Grundlage für die Angebotsentwicklung und die Verkehrsplanung in der Region. 🦋



SNP / Hans Lozza

Grosser Besucherstrom auf Margunet im Monat Juli



SNP / Hans Lozza

Dank dem Wegegebot sind Huftiere auch tagsüber im offenen Gelände zu beobachten.